

Region

Stedtli gibt Gas, um Autofahrer auszubremsen

Nidau Auf einem Grossteil des Nidauer Gemeindegebiets soll künftig Tempo 30 gelten, mancherorts gar Tempo 20. Morgen entscheidet der Stadtrat über einen 620 000-Franken-Kredit, um den Verkehr zu beruhigen.

Carmen Stalder

Im Herbst 2019 hat Nidau ein Gesamtverkehrskonzept vorgestellt, das zeigt, wie die Gemeinde den Verkehr in den nächsten 15 bis 20 Jahren organisieren möchte. Seither ist einiges passiert: Es gibt zusätzliche Tempo-30-Zonen und eine neue Buslinie durch Nidau West, auf den Strassen wurden Zebrastreifen entfernt und Einengungen gebaut, einige Parkplätze sind verschwunden und durch farbige Sicherheitsbereiche ersetzt worden.

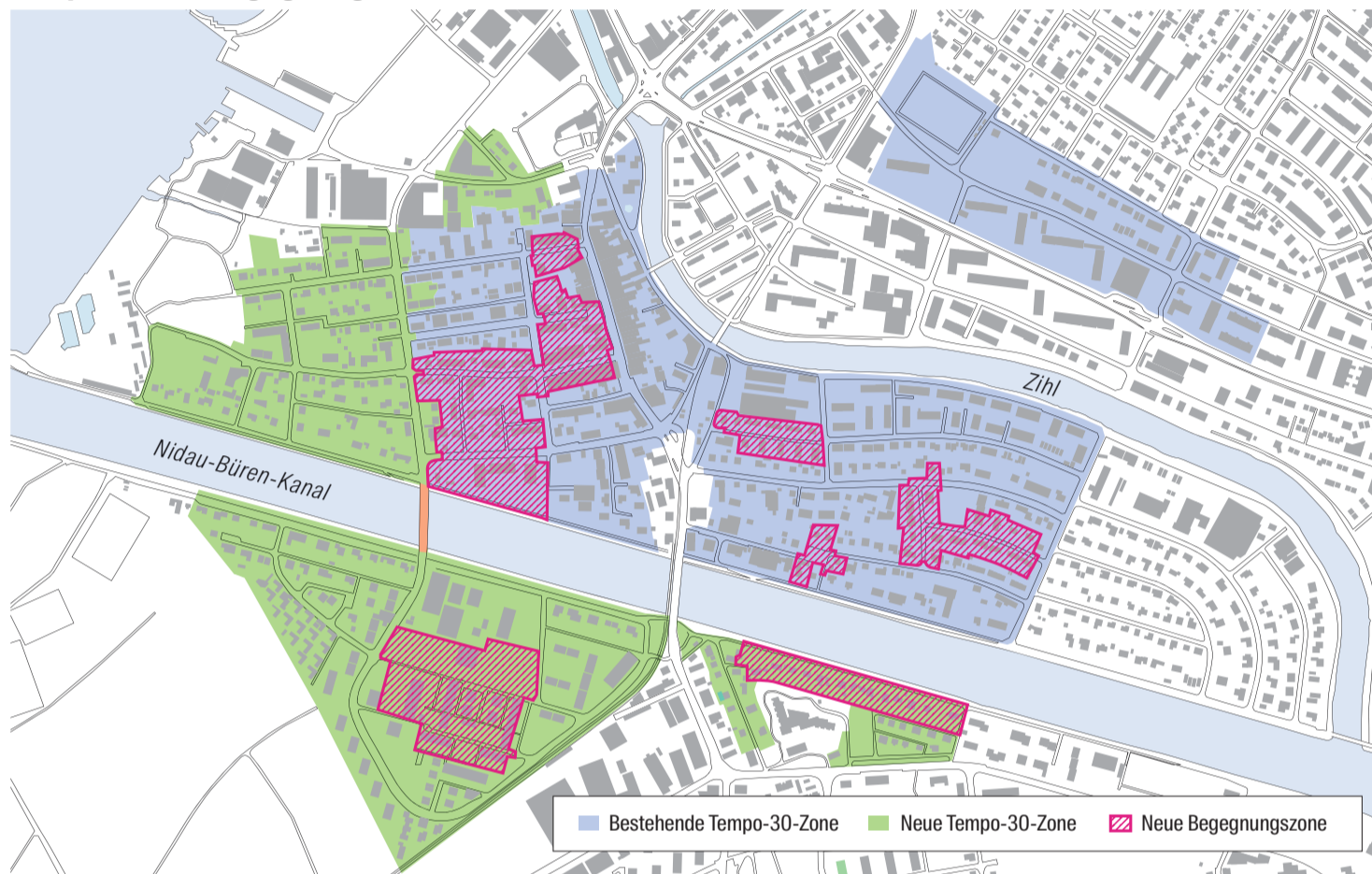
Diese Neuerungen gehören zur ersten Etappe einer Reihe von verkehrsberuhigenden Massnahmen. Nun liegt die Planung für die zweite Etappe vor – und der Stadtrat entscheidet morgen über einen Investitionskredit von 620 000 Franken. Das vorliegende Projekt sieht die Ausdehnung der bestehenden Tempo-30-Zonen auf sämtliche Quartierstrassen südlich und westlich der Zihl vor. An besonders schützenswerten Lagen wie zum Beispiel bei Kindergärten und Schulen sollen Begegnungszonen mit Tempo 20 eingeführt werden (siehe Karte).

Meinung hat umgeschlagen

Wer den Eindruck hat, dass bald das ganze Gemeindegebiet zur Tempo-30-Zone wird, liegt nicht ganz falsch. Dies ist nämlich langfristig das erklärte Ziel der im Gesamtverkehrskonzept festgehaltenen Verkehrsberuhigungsmassnahmen, wie Gemeinderätin Sandra Friedli (SP) bestätigt. Vor etwas mehr als zehn Jahren hat die Nidauer Stimmbevölkerung zwar eine flächendeckende Einführung von Tempo 30 abgelehnt. Doch seither habe ein Meinungsumschwung stattgefunden: «Wir erhalten seit mehreren Jahren viele nachdrückliche Forderungen nach Tempo 30», so Friedli.

Damit der Kanton Bern neue Begegnungs- oder Tempo-30-Zonen bewilligt, muss die Gemeinde begleitende Massnahmen ergreifen. Dazu gehören etwa Rechtsvortrittmarkierungen, Bremsschwellen, Blumenschalen, Eingangstore, die den Beginn einer Tempo-30-Zone respektive einer Begegnungs-

Tempo 30 und Begegnungszonen in Nidau



GRAFIK: BT/ml Quelle: Stadt Nidau

zone kennzeichnen sowie die Aufhebung von Fussgängerstreifen. Letzteres ist in der Bevölkerung bekanntlich unbeliebt, ist aber eine der Voraussetzungen, damit der Kanton Verkehrsberuhigungen bewilligt. Ausnahmen werden nur bei Kindergärten, Schulhäusern, Heimen oder auf stark befahrenen Strassen (im Stedtli zum Beispiel auf der Hauptstrasse) gewährt.

Unnötig, teuer, eine Schikane für Autofahrer: Friedli ist sich bewusst, dass manche der geplanten Massnahmen für Kritik sorgen werden. Dem hält sie entgegen, dass das Verkehrsaufkommen im Stedtli schon heute am oberen Limit sei. «Entsprechend wollen wir die Verkehrssicherheit und damit auch die Lebensqualität erhöhen», sagt sie. Auslöser für das rasche Vortreiben seien überdies die zahlreichen Forderungen aus der Bevölkerung und der Politik.

Um die Anliegen der Bevölkerung aufzunehmen, hat die Stadt Nidau im vergangenen November eine öffentliche Begehung im Beunden- und Grasgartenquartier durchgeführt, an der die Teilnehmenden konkrete Wünsche äussern konnten (das BT berichtete). Gemeinderätin Sandra Friedli bestätigt, dass einige Eingaben in die Planung eingeflossen sind. So sollen beispielsweise Velofahrende künftig durch einen Absatz zum Bremsen gezwungen werden, wenn sie vom Bahnweg in den Beundenring einfahren – an der Begehung wurde dies als gefährliche Stelle erwähnt. Ausserdem sollen im Beundenring vorerst weniger Bremsschwellen installiert werden als ursprünglich vorgesehen.

Neben der Temporeduktion in einem grossen Teil des Nidauer Gemeindegebiets sieht die zweite Etappe weitere Mass-

Geld für Spielplatz, Pumpwerk und Kulturbetrieb

Der Nidauer Stadtrat trifft sich nach der Agglolac-Debatte von letzter Woche morgen erstmals in diesem Jahr zu einer ordentlichen Sitzung. Neben dem Kredit für die Verkehrsberuhigung (siehe Haupttext) entscheiden die Parlamentsmitglieder unter anderem über folgende Themen: • zwei Abstimmungsbotschaften: einmal geht es um die Sanierung des Guggerhauses an der Hauptstrasse 78 für 1,465 Millionen Franken und einmal um die Einführung eines Reglements über die Mehrwertabgabe. Gegen beide Vorhaben haben SVP und BDP beziehungsweise im zweiten Fall alle bürgerlichen Parteien das Referendum ergriffen (das BT berichtete).

- einen Investitionskredit von 315 000 Franken für die Neugestaltung des Spielplatzes an der Zihl.
- einen Investitionskredit von 468 000 Franken für die Sanierung des Pumpwerks Guggerstrasse
- eine Subventionserhöhung für die Jahre 2022 und 2023 um 20 000 Franken auf 50 000 Franken für den Verein Kultur Kreuz Nidau, damit ein Kulturbetrieb nach der Pandemie weiterhin möglich ist. *cst*

Info: Die Stadtratssitzung in Nidau wird erneut per Livestream übertragen und kann unter folgendem Link mitverfolgt werden: <https://youtu.be/D-vaGAI0C8s>

nahmen vor. Unter anderem soll ein grossflächiges Fahrverbot mit Zubringerregelung signalisiert werden, geltend ab Stadtgraben und Schlosstrasse Richtung Nidau West und Burgerbeunden. Dies soll den Ausweichverkehr in die Quartiere ab der Haupt- und der Aarbergstrasse unterbinden. Weiter ist ein Lastwagenfahrverbot auf dem Marti-, Krebs- und Flurweg geplant.

SVP ist nicht zufrieden

Die bürgerlichen Parteien FDP, PRR und BDP sind gemäss Fraktionspräsidentin Susanne Schneiter Marti (FDP) «absolut einverstanden» mit den geplanten Massnahmen. «Uns ist es ein Anliegen, die Wohnqualität in Nidau hoch zu behalten. Entsprechend unterstützen wir Verkehrsberuhigungsmassnahmen», sagt sie.

Ähnlich sieht es bei der Fraktion Grüne/EVP aus: «Wir sind grundsätzlich sehr glücklich mit dem Verkehrskonzept», sagt Fraktionspräsident Michael Rubin (Grüne). Bedauerlich sei einzig, dass der markierte Veloweg auf der Dr. Schneiderbrücke im Zuge der Einführung von Tempo 30 aufgrund der kantonalen Vorgaben aufgehoben werden soll. Und: «Wir werden einen Änderungsantrag stellen, dass im Bereich Grasgarten eine Begegnungszone statt Tempo 30 eingeführt wird», so Rubin. Vonseiten SP lässt Fraktionspräsident Tobias Egger verlauten, dass alle anstehenden Geschäfte weitgehend unbestritten seien.

Auf wenig Gegenliebe stösst das Projekt dagegen bei der SVP. Fraktionspräsident Leander Gabathuler findet die Massnahmen zu teuer und teils unnötig. «Wir werden einen Rückweissungsantrag stellen und eine günstigere Lösung fordern», sagt er. Gegen Tempo 30 in den Quartieren habe die SVP zwar nichts einzuwenden, im vorliegenden Projekt gebe es aber zu viele Schikane für Autofahrer.

Sollte der Stadtrat das Projekt und den Kredit bewilligen, wird das Verkehrsgutachten beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Ab Herbst sollen die Massnahmen umgesetzt werden.

Schutzräume werden kontrolliert

Biel Alle zehn Jahre müssen die Gemeinden in der Schweiz ihre Schutzräume für die Bevölkerung kontrollieren. In Biel ist es dieses Jahr wieder soweit.

In den kommenden Monaten werden in Biel durch Firma Abri Audit AG die alle zehn Jahre vorzunehmenden Schutzraumkontrollen durchgeführt. Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften mit zu kontrollierenden Schutzräumen werden laut Mittel der Stadt Biel im Vorfeld rechtzeitig und schriftlich über die Kontrolltermine und das Vorgehen informiert. Die betrof-

fenen Schutzräume müssen gemäss den Weisungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und der zuständigen kantonalen Stellen durch die Eigentümerinnen und Eigentümer vorbereitet werden. Insbesondere Kellerabteile, welche mit Schutzraumkomponenten belegt sind, müssen zugänglich sein.

Nach Abschluss der Kontrolle aller Schutzräume erhalten die Eigentümerinnen und Eigentümer eine Übersicht der am jeweiligen Schutzraum vorzunehmenden Reparaturen. Die Kosten für die oben erwähnten Arbeiten werden von Bund und Kanton getragen. *mt*

Ostern wird ganz schön bunt

Biel In der Stadtkirche sind ab Sonntag 101 bunte Hasen in einer Ausstellung zu bestaunen. Und auch sonst steht in der Karwoche einiges auf dem Programm.

Die Karwoche und das diesjährige Kunst- und Kulturprojekt präsentieren sich bunt: 101 Hasen in zwölf unterschiedlichen Farben bevölkern die Stadtkirche Biel. Die Hasen schuf der deutsche Konzeptkünstler Ottmar Hörl (geboren 1951) nach dem Bild des berühmten Feldhasen von Albrecht Dürer (1471-1528). Eröffnet wird die Ausstellung am Palmsonntag während

des Vesper-Gottesdienstes mit Pfarrer Jean-Eric Bertholet um 17 Uhr. *mt*

Info: Anmeldungen für die Eröffnung der Ausstellung und den Gottesdienst am 28. März werden bis am 26. März um 18 Uhr unter 032 327 08 40 oder unter susanne.gutfreund@ref-biel-bienne.ch entgegengenommen. Die Ausstellung ist täglich geöffnet, am Montag von 16 bis 20 Uhr, Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Der Endtermin ist noch offen. Weitere Infos zum Osterprogramm der reformierten Kirchengemeinde Biel unter www.ref-biel.ch

Nachrichten

BRÜGG Kredit für Planung des Portaltunnels

Der Gemeinderat von Brugg hat einen Nachkredit von 18 000 Franken als Kostenanteil der Gemeinde für die Initialfinanzierung der übergeordneten Projektorganisation «Espace Biel-Bienne, Nidau» für das Jahr 2021 gesprochen. Diese Finanzierung wird benötigt, um zusammen mit den Regionsgemeinden die Arbeiten aus dem Dialogprozess Westast fortzusetzen. *mt*

BRÜGG Beatrice Krucker wird pensioniert

Nach fast 27 Jahren tritt Beatrice Krucker, Leiterin der AHV-

Zweigstelle Brugg-Aegerten, in Pension. Der Gemeinderat dankt Krucker auch im Namen der Bevölkerung, der Gemeindebehörden und der Mitarbeitenden für ihren unermüdlischen Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viel «Grüßli». Mit Jeannette Keiser hat sich eine geeignete Nachfolgerin als neue AHV-Zweigstellenleiterin gefunden. Sie wird ihre Anstellung per 1. April 2021 antreten. *mt*

ORPUND Kornhaus-Fassade wird saniert

Der Gemeinderat von Orpund hat einen Investitionskredit von 70 000 Franken für die Sanierung der Fassade des Kornhauses freigegeben. *mt*